



Bergvesenet

Postboks 3021, N-7441 Trondheim

Rapportarkivet

Bergvesenet rapport nr 7378	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv Nordlandske	Ekstern rapport nr BA	Oversendt fra Nordlandske	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:
Tittel Geologisher Bericht über das Schwefelkiesvorkommen Tårstad				
Forfatter Richter, Gerard		Dato 02.10 1944	År	Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker)
Kommune Evenes	Fylke Nordland	Bergdistrikt	1: 50 000 kartblad 13314	1: 250 000 kartblad Narvik
Fagområde Geologi	Dokument type	Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt) Tårstad		
Råstoffgruppe Malm/metall	Råstofftype Zn, Py			
Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse				
<p>En tar for seg 2 hovedskjerpepunkt på sonen og det refereres stort sett til at de inneholder py, men av og til med litt sinkblende. Det konkluderes mer at forekomsten ligger i flomalet og erlinser med små mektigheter, men som teknisk lett kan avbygges.</p>				

Bergarkivet.

XI Geleit
 Geologischer Bericht über das Schwefelkiesvorkommen Tärstad
 (1 : 100 000 Blatt Ofoten)

Brøchner 2/10 1944

Dicht nördlich von Ofoten ist zwischen der Strasse, welche nordwärts nach Lavangen führt, und dem Tärstadelv in einer Reihe von Schürfpunkten Schwefelkies aufgeschlossen worden. Es handelt sich hier vorwiegend um Marmorkalke, welche von einem granitischen Magma injiziert worden sind, ferner um Kalk-, Muskovit- bzw. Chloritschiefer. Das vorwiegend nördliche Streichen liegt hier in N 50 - 60 ° O um. Schwefelkies ist hauptsächlich an folgenden Stellen aufgeschlossen.

1. Gesenk etwa 900 m nördlich Tärstad an der Strasse. Hier ist ein ca. 6 m breiter Gang aufgeschlossen, der auf seiner Nordwestseite vorwiegend aus grobspätigem Kalait und Quarz besteht, während im Südostteil des mit Wasser gefüllten Gesenkes ca. 1 m breitem derben Schwefelkies anstehend zu beobachten ist. Nachdem aus dem ca. 10 m tiefen Gesenk ausgeworfenen Material besteht die Hauptgangfüllung aus kalzitischer und quarziger Masse, in welcher Zwickel von Schwefelkies sitzen. Derber Kies liegt auf der Halde verhältnismässig mehr wenig. Es ist aber zu bedenken, dass aus dem Gesenk 300 t Erz abgefahren sein sollen. Über die streichende Länge des Ganges bestehen keine Anhaltspunkte. Ein etwas weiter im Süden liegender kleiner Schurf dürfte nach der Streichrichtung des Ganges kaum in unmittelbarer Verbindung mit diesem Vorkommen stehen.
2. Unweit des Tärstadelv liegen ferner 3 Schächtchen etwa im Flussniveau und zwar südöstlich des zuerst erwähnten Gesenkes. Hier sieht man auch das anstehende Erz. Es handelt sich vorwiegend um mit Quarz- und Kalkglimmerschiefern flasrig verwachsene Pyritmassen von ca. 1 m Dicke. Derbes Erz ist recht selten. Das weitaus meiste auf der Halde liegende Material ist Aufbereitungserz mässiger Qualität. Gelegentlich kommt auch etwas Zinkblende in kleinen derben Schlieren vor.

Die drei in etwa nord-südlicher Richtung angeordneten Schächtchen stehen, da das Streichen mehr in nordöstlicher Richtung geht, anscheinend nicht auf demselben Erzkörper, vielmehr scheint es sich um mehrere gestaffelte Erzlinsen zu handeln. Dafür

spricht auch der Umstand, dass das nördlichste Schächtchen mit einem nordöstlich davon auf der anderen Flusssseite stehenden Schacht früher unterirdisch in Verbindung gebracht werden sollte, was jedoch nicht ganz erreicht worden ist.

Insgesamt hat man den Eindruck, dass hier verhältnismässig geringmächtige und wenig derben Kies führende untereinander parallele Schlieren vorliegen. Deren Abbau unter dem Flussniveau dürfte im übrigen bei der Lage des Ausbaues im Hochwasserniveau trotz der verkehrstechnisch günstigen Lage in unmittelbarer Seennähe auch technisch auf gewisse Schwierigkeiten stossen.

Richter

(Dr. Gerhard Richter)

Oslo, den 2. Oktober 1944.
Dr.R/Hg.